

Predigt vom 07.11.2021 in Oensingen.

Zu sich selbst kommen.

Zu sich selbst kommen.

Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger!

Luk. 15, 17

Zu sich selbst kommen, das Erleben des Sohnes im Gleichnis zeigt wie blind, verblendet und betrogen vom rebellischen Geist der Mensch ist und sein kann wenn er gottlos lebt!

Die Not ist nicht nur im Gleichnis ein Augenöffner.

Es war nie Gottes Absicht uns ein erfülltes Leben vor zu enthalten!

Dies ist eine teuflische Lüge!

Zu sich selbst kommen.

Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger!

Luk. 15, 17

Der Vater liess den Sohn die Erfahrung der Rebellion* machen damit dieser begreifen konnte wohin der Weg, weg von Gott, führt.

Ins Verderben, den ewigen Tod und die ewige Gottferne.

Doch noch ist Gnade erfahrbar, noch ist Gnadenzeit!

Diese wird jedoch bald enden.

*Wohin Rebellion führt erfuhr Jona im Fischmagen.

Dort kam er gleichfalls zu sich.

Zu sich selbst kommen.

Der letzte Vers in Luk. 15 nämlich 32: Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!, zeigt was mit der Menschheit passiert ist nach dem Sündenfall. - Geistlicher Tod.

Trotzdem hat sich Gott erbarmt und freut sich über jeden Geretteten!

Und wir? Haben wir Hoffnung?

Erwartung, dass Söhne und Töchter nach Hause kommen?

Bald ist Weihnachten und die Botschaft gilt: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heisst übersetzt: **Gott mit uns.** Mat. 1, 23

Zu sich selbst kommen.

Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. 13 Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Luk. 18, 9-14

Der Sünder im Tempel wurde gerecht - gerettet nicht durch fromme Leistung!

SO SCHÜTZEN WIR UNS SEELISCH.



Situation annehmen,
beten und Vertrauen
schöpfen.



Normalität und Routine
schaffen.



Dosierte Fakten statt
Informationsflut und
rotierende Gedanken.



Bewusst Auszeit und
Rückzugsmöglichkeiten
schaffen.



Grosszügigkeit bei
Unterstützung,
Konflikten und Hilfe



Kontakte und Nähe
kreativ und herzlich
pflegen.